

Portal in Partnerstädte

Antrag Nr. 20-26 / A 02745 von der SPD / Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, CSU mit FREIE WÄHLER, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 13.05.2022

Sitzungsvorlage 20-26 / V 08552

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 14.02.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

4 Anlagen

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 20-26 / A 02745 von der SPD / Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, CSU mit FREIE WÄHLER, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 13.05.2022
Inhalt	In der Vorlage wird dargestellt, welche Möglichkeiten es für München gibt, ein „Portal“ in (Partner-)Städte nach dem Vorbild von Lublin und Vilnius zu schaffen. Via Video-Livestream können sich Menschen in Echtzeit begegnen. München könnte dem Netzwerk der Portal-Städte beitreten und ein eigenes Portal in München aufstellen.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Es entstehen Kosten, die im EDB-Verfahren 2024 durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft angemeldet werden.
Entscheidungsvorschlag	Der Fachausschuss beauftragt das Referat für Arbeit und Wirtschaft damit, Münchens Beitritt als Portal-Stadt weiter zu verfolgen. Erste Schritte sind die Suche nach einem geeigneten Standort für das Portal in München gemeinsam mit weiteren Referaten sowie die weitere Klärung rechtlicher und formaler Fragen. Nach einer detaillierten Budgetplanung wird das Referat für Arbeit und Wirtschaft den Bedarf für den EDB 2024 anmelden. Die Kosten belaufen sich auf rund 688.000 € im Zeitraum 2024-2028. Die Protokollabteilung des Direktatoriums wird gebeten, Münchens Partnerstädte zum Portal anzusprechen, sofern die Standortsuche erfolgreich verläuft und Münchens Beitritt als Portalstadt weiter vorangetrieben wird.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Partnerstädte, Städtetzwerk, Europa und Internationales, Tourismus
Ortsangabe	-/-

Portal in Partnerstädte

Antrag Nr. 20-26 / A 02745 von der SPD / Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, CSU mit FREIE WÄHLER, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 13.05.2022

Sitzungsvorlage 20-26 / V 08552

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 14.02.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

4 Anlagen

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag des Referenten

Seite

2

1. Informationen zum Portal	2
1.1 Das „Portal Unity Network“	2
1.2 Technische Daten	3
1.3 Kosten	4
1.4 Beitritt als Portalstadt	5
1.5 Partnerstädte	6
2. Einschätzungen der Fachreferate	6
2.1 Kulturreferat	7
2.2 Direktorium	8
2.3 Baureferat	8
2.4 Referat für Stadtplanung und Bauordnung	9
2.5 IT-Referat	9
2.6 Referat für Arbeit und Wirtschaft	10
2.7 Kommunalreferat	11
3. Voraussetzungen für ein Portal in München	12
3.1 Formales	12
3.2 Standortsuche	12
3.3 Inbetriebnahme und Betrieb	13
3.4 Partnerstädte	13
3.5 Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	13
4. Ausblick Zeitplanung	14
5. Herausforderungen und mögliche Alternativen	14
6. Darstellung der Kosten und Finanzierung	15

II. Antrag des Referenten

18

III. Beschluss

18

I. Vortrag des Referenten

Der Großteil der Fraktionen im Münchner Stadtrat hat den Antrag „Portal in Partnerstädte“ unterstützt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wurde im Mai 2022 damit beauftragt, in Abstimmung mit dem Kulturreferat und dem Direktorium Münchens Möglichkeiten zu prüfen, ein „Portal“ in Partnerstädte zu schaffen. Hierbei sollen dem Stadtrat auch die möglichen Kosten genannt werden.

Vorbilder sind die Portale in Lublin und Vilnius. Sie bieten Bürger*innen mit Bildschirmen die Möglichkeit sich via Livestream zu begegnen. Im Antrag heißt es: „Ein futuristisch aussehender, menschengroßer Steinkreis - so wirkt das Portal von Portalcities auf den ersten Blick. Aber es ist nicht nur optisch anziehend. Der Steinkreis verbindet. Er ermöglicht visuelle Treffen zwischen zwei Städten in Echtzeit. Eine Verbindung zwischen mindestens zwei Städten, wie eine digitale Brücke. Gegen die eigene Engstirnigkeit, für internationale Zusammenarbeit und Solidarität und die simple Erweiterung des eigenen Horizonts.“ Auch Aktionen wie Live-Konzert-Übertragungen werden im Antrag vorgeschlagen.

Der Fachbereich Europa und Internationales im Referat für Arbeit und Wirtschaft hat recherchiert, welche Initiatoren hinter den ersten genannten Stadtportalen stehen und Kontakt aufgenommen. Es gibt für die Landeshauptstadt München (LHM) die Möglichkeit, ein solches Portal aufzustellen. München könnte sich darüber mit bestehenden Portal-Städten und neuen Portal-Kandidaten, wie Be'er Sheva und den weiteren Münchner Partnerstädten, verbinden. In der Beschlussvorlage wird ausgeführt, welche Voraussetzungen München dafür schaffen muss und welche Kosten zu erwarten sind. Außerdem werden mögliche Wege zur Umsetzung und bestmöglichen Nutzung vorgeschlagen, aber auch die Herausforderungen und mögliche Alternativen aufgezeigt.

1. Informationen zum Portal

1.1 Das „Portal Unity Network“

Initiator des Städte-Portals ist der private litauische Unternehmer und Investor Benediktas Gylys mit der „Benediktas Gylys Foundation“ und Partnern. Benediktas Gylys ist ein litauischer Tech-Unternehmer und aktiver Business-Angel-Investor. Seine „Benediktas Gylys Foundation“ mit Hauptsitz in Vilnius ist seit 2014 in Litauen als Stiftung für Wohltätigkeit und Sponsoring eingetragen. Ziele der Stiftung sind laut Gesellschaftervertrag Beiträge zur sozialen Sicherheit und zur internationalen Zusammenarbeit sowie die Förderung von Dienstleistungen und Entwicklung der lokalen Gemeinschaften. Benediktas Gylys ist der alleinige Gesellschafter und Präsident der Stiftung. Ein weiteres Referenz-Projekt neben

den Portalen ist die Förderung des litauische Pavillons auf der 58. Biennale in Venedig. Die Website der Stiftung lautet <https://benediktas.com/>.

Im Referat für Arbeit und Wirtschaft liegen die Dokumente Gesellschaftervertrag, Gründungsakt und Auszug aus dem Handelsregister vor. Vor einer konkreten Zusammenarbeit Münchens mit der Stiftung ist voraussichtlich eine Prüfung durch die Steuerabteilung der Landeshauptstadt notwendig. Allerdings plant die Stiftung in den kommenden Monaten eine neue Gesellschaft einzurichten, die der primäre Rechtsträger hinter den Portalen sein wird, um formale Einschränkungen bei Projekten mit mehreren internationalen Partnern zu überwinden.

Der für die Entwicklung und Pflege der Software der Portale zuständige Partner ist „Link-Menü fabrikas“. Diese Einrichtung gehört als Innovations- und Kreativitätszentrum zur Technischen Universität Vilnius Gediminas (VGTU). Am Anfang stand die Idee, eine High-Tech Verbindung zwischen Menschen und Städten zu schaffen. Die Initiatoren wollen humanistische Werte und zivilgesellschaftliches Engagement stärken, auch angesichts von Bedrohungen wie Covid-Pandemie, Wirtschaftskrisen, politischen Konflikten und Krieg. Die Initiatoren verstehen die Portale als Kunstwerke. Ihr Ziel ist es, ein umfassendes Netzwerk von Städten mit Portalen zu schaffen, die untereinander rotierend verbunden werden.

Die ersten beiden Portale wurden Ende Mai 2021 in der litauischen Hauptstadt Vilnius und der Stadt Lublin in Polen aufgestellt und verbunden. Das Projekt wurde in Vilnius teilweise von der Stadtverwaltung finanziert. Die städtische Tourismus-Gesellschaft GoVilnius ist von Seiten der Stadt mit dem Projekt und der Öffentlichkeitsarbeit betraut. Als weitere Partner engagierten sich die Stadtverwaltung von Lublin sowie das „Centre for intercultural creative initiatives Crossroads“. (Siehe Anlage 3, Pressemitteilung von Portalcities vom Mai 2021).

1.2 Technische Daten

Die Benediktas Gylys Stiftung und Partner haben das technische Konzept nach dem Launch der ersten Portale weiterentwickelt, um den Transport und die Aufstellung in weiteren Städten zu erleichtern. Nach dem Stand von November 2022 weist das Portal folgende Eigenschaften auf (siehe Anlage 2, Information der Benediktas Gylys Stiftung):

- Die Portal-Skulptur besteht vor allem aus den Materialien Beton, Stahl und gehärtetes Glas. Sie wiegt nach neuester Planung circa vier bis fünf Tonnen. Sie ist 3,4 Meter hoch, 3,12 Meter breit und ebenso tief. Der Durchmesser des Steinkreises beträgt 3,18 Meter. Darin verbaut ist ein runder LED-Bildschirm mit einem Durchmesser von 1,85 Metern.

- Der genaue Energiebedarf ist abhängig von der Qualität des LED-Bildschirms. Bei einer durchschnittlichen Qualität gibt die Stiftung ihn bei durchgehendem Betrieb 24/7 mit 24 bis 31 kWh pro Tag an. Das heißt: 672 bis 874 kWh pro Monat.
- Für die Echtzeit-Verbindung zu anderen Portalen sorgen eine verbaute Kamera und eine leistungsstarke Internetverbindung. Die Stiftung empfiehlt kabelbasiertes Internet, und idealerweise ein Duplikat mit einem 4G- oder 5G-Modem. Die Internetgeschwindigkeit sollte mindestens 100mb/s betragen.
- Das Portal kann laut Stiftung frei auf einer ebenen Fläche stehen und muss nicht durch Verankerung oder Bohrung gesichert werden. Die Münchner Stadtverwaltung empfiehlt, die Statik prüfen zu lassen, wie weiter unten ausgeführt wird.
- Das Portal ist durch die verwendeten Materialien wetterfest auch bei mehrjährigem Betrieb. In Vilnius und Lublin wurden die Portale bisher nicht mutwillig beschädigt. Die Stiftung schätzt das Portal grundsätzlich als stabil und widerstandsfähig ein. Sie empfiehlt, die regelmäßige Reinigung, zum Beispiel der Kamera, einzuplanen.
- Die Stiftung bietet Städten an, lokale Partner für Bau und Logistik zu finden. Sie kann sich um den Bau und die Installation des Portals am gewählten Standort kümmern. Voraussichtlich ist die Landeshauptstadt München aber verpflichtet, eine Ausschreibung durchzuführen, wie im Folgenden noch erläutert wird.
- Auf dem Portal befindet sich eine Metallplakette, die Platz für Logos, Symbole der Stadt oder andere Inhalte bietet.

1.3 Kosten

- Die Stiftung schätzt die Kosten für die Produktion und den Transport eines Portals nach München auf einmalig rund 238.000 € brutto.
- Für Portal-Städte erhebt die Stiftung eine jährliche Gebühr von rund 34.000 € brutto, als Beitrag für die zentrale Pflege der Software sowie Design, Öffentlichkeitsarbeit und die kontinuierliche Ausweitung des Portal-Netzwerks auf Länder in aller Welt.
- Für die Aufstellung und den Betrieb eines Portals in München inklusive Rückstellung für einen Weitertransport fallen Kosten und Aufwand von einmalig 66.000 € und von 2024-2028 jährlich 76.800 € an. Hierzu haben die zuständigen Referate im Folgenden Einschätzungen abgegeben.
- Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme als Portal-Stadt ist die Verpflichtung, das Portal in die städtische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einzubinden sowie zur gesamten, international ausgerichteten PR von Portalcities beizutragen.
- Insgesamt belaufen sich die konsumtiven Kosten im Zeitraum 2024-2028 auf 450.000 €.
- Genaue Angaben zu den Kosten finden sich unter Punkt 6.

Kosten einmalig:

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten		304.000 € in 2024 und 2028	
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)		298.000 € in 2024 6.000 € in 2028	
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Kosten jährlich:

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten			384.000 € von 2024 bis 2028
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)			je 76.800 € von 2024 bis 2028
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

1.4 Beitritt als Portalstadt

München kann sich bei Portalcities offiziell für den Beitritt und die Aufstellung eines Portals bewerben. Die Benediktas Gylys Stiftung ist über den Stadtratsantrag „Portal in Partnerstädte“ informiert und steht München als neuem Standort grundsätzlich positiv gegenüber. Diese Voraussetzungen müssen für einen Beitritt und Vertragsabschluss erfüllt sein:

- Portalstädte müssen einen zentralen, öffentlichkeitswirksamen Standort garantieren. Er sollte frei zugänglich sein und regen Publikumsverkehr bieten.
- Portalstädte verpflichten sich zu umfangreicher lokaler und internationaler Öffentlichkeitsarbeit.
- Portalstädte verpflichten sich für mindestens zwei Jahre zu Betrieb und Instandhaltung eines Portals. Aufgrund des Aufwands der Bewerbung und Inbetriebnahme schlagen wir eine Planung von mindestens fünf Jahren vor.

1.5 Partnerstädte

Die Portalstädte sollen ein eigenes Netzwerk bilden. Die Echtzeit-Übertragungen werden rotierend zwischen jeweils zwei Städten geschaltet.

- Es treten, koordiniert von Portalcities, immer zwei Städte gleichzeitig als neue Portalstädte bei. Die Öffentlichkeitsarbeit zum Launch müssen diese Städte aufeinander abstimmen. Ein möglicher Partner für München steht noch nicht fest. Portalcities betreut derzeit mehrere, internationale Städte als Beitrittsinteressenten. Konkret hängt es von den Prozessen dieser Städte ab, wer zeitgleich mit München zum Launch eines Portals bereit wäre.
- Als Betreiber von Portalstandorten sind Städte adressiert, aber es können auch Organisationen oder Unternehmen Standorte betreiben. Dabei dürfen sie keine kommerziellen Interessen verfolgen, sondern müssen das Portal als Beitrag zur Völkerverständigung betreiben.
- Grundsätzlich sollten Portalstädte bereit sein, sich mit allen Portal-Standorten weltweit zu verbinden, wenn sie die der Initiative zugrundeliegenden humanistischen, demokratischen und nicht-wirtschaftlich orientierten Werte vertreten.
- Auf speziellen Wunsch können Städte oder Portalstandorte mit Portalcities verhandeln, ob sie bevorzugt mit Partnern in der Echtzeit-Übertragung zusammenschaltet werden oder auch einzelne Partner ausschließen können.
- Für das Netzwerk der Portalstädte kann München grundsätzlich eigene Partnerstädte wie das im Stadtratsantrag genannte Be'er Scheva motivieren und vorschlagen. Die Partnerstädte müssen eine eigene Bewerbung initiieren und die lokalen Voraussetzungen erfüllen.

2. Einschätzungen der Fachreferate

Zur inhaltlichen Einschätzung und Realisierbarkeit wurde eine umfangreiche Abfrage der Münchner Fachreferate gestartet.

2.1 Kulturreferat

Vielen Dank für die Zuleitung der PDF-Information zum „Portal Unity Network“ und des darin vorgestellten Projekts eines digitalen Portals für Innenstädte. Wir gehen davon aus, dass die Anfrage darauf abzielt, ein Portal in München aufzustellen, ebenso die Kosten für eine oder mehrere Partnerstädte zu übernehmen.

Förderkriterien des Kulturreferats für Kunst im öffentlichen Raum

Das Kulturreferat fördert Kunst im öffentlichen Raum mit einem eigenen Fördertopf im Rahmen des Programms „Public Art München“. Ausschreibungen erfolgen zumeist jährlich, oft unter einem Themenschwerpunkt. Voraussetzung für die finanzielle Förderung von temporären (nicht dauerhaften) Kunstwerken im öffentlichen Raum ist ein nachvollziehbares künstlerisches Konzept, ein deutlicher Ortsbezug und die Relevanz des Themas und damit auch der Mehrwert für die Stadtgesellschaft. Zukünftig wird sich das Team der Kunst im öffentlichen Raum einer Nachhaltigkeitsagenda verpflichten, um den ökologischen Wandel durch die eigenen Programme mitzutragen. Ökologische Fragen werden bei Projekten in München bereits jetzt intensiv mit den Antragssteller*innen diskutiert. Über die Förderung größerer Projekte zwischen 15.000-50.000 € entscheidet ein Delegiertengremium, für Projekte ab 50.000 € der Programmbeirat und der Stadtrat. Die Förderung und Vergabe von dauerhaften Kunstwerken im öffentlichen Raum liegt in der Zuständigkeit der Kunstkommission des Baureferats.

Städtepartnerschaften

Im Rahmen der Städtepartnerschaften setzt das Kulturreferat auf einen aktiven und lebendigen Austausch zwischen Kulturinstitutionen und den jeweiligen Künstler*innen der Städte. Es existiert zwar kein spezieller Fördertopf für die Städtepartnerschaften, allerdings werden sowohl zivilgesellschaftliche Projekte gefördert (mit der Projektförderung internationale Kulturarbeit, institutionelle Förderung Munich Kyiv Queer), als auch der Künstler*innenaustausch im Rahmen der Residenzprogramme des Kulturreferats (zum Beispiel Residenzprogramm mit Bordeaux). Dies garantiert einen nachhaltigen Austausch und internationale Impulse in die Münchner Szene und internationale Arbeitserfahrungen für Münchner*innen im Ausland – also einem intensiven beidseitigen Erkenntnisgewinn.

Portal

Das übermittelte PDF mit den Erläuterungen zum Portal haben wir gesichtet. Wie sie den genannten Schwerpunkten unserer Förderung entnehmen können, trifft vieles davon leider nicht auf das vorgestellte Portal zu (unter anderem künstlerisches Konzept, Methoden, Nachhaltigkeit), wäre in unsere vom Stadtrat beschlossenen Verfahren nicht integrierbar und aus unseren Budgets nicht finanzierbar.

Für eine weitere Einbindung des Kulturreferats sehen wir deshalb keine Notwendigkeit.

2.2 Direktorium

Dem Infoblatt des „Portal Unity Networks“ zufolge würde München hierbei Teil eines internationalen Netzwerks werden, wobei sich derzeit lediglich die Städte Vilnius und Lublin beteiligen. Langfristig sollen über das Portal zufällige Liveschaltungen von zahlreichen Städten weltweit im Wechsel gezeigt werden. In Hinblick auf die Beziehungen zu Münchens Partnerstädten hätte man damit aber keinen gezielten Mehrwert, weil man die Schaltungen nicht individuell auswählen beziehungsweise festlegen kann. Falls dennoch eine Abfrage bei den Partnerstädten erwünscht sein sollte, kann die Protokollabteilung bei der Kontaktherstellung, zum Beispiel zu Be'er Sheva (im Antrag direkt angesprochen), behilflich sein. Notwendig wäre hierfür allerdings eine konkrete Kosteninfo für die Partnerstadt sowie die Zusage, dass München das Projekt sicher umsetzen würde, sofern sich mindestens eine weitere Partnerstadt daran beteiligt.

Die Kosten belaufen sich laut den vorhandenen Informationen, bei 5 Jahren Laufzeit, auf mindestens 324.000 €. Weitere Kosten die innerhalb der LHM entstehen würden (zum Beispiel für die Betreuung) müssten gegebenenfalls auch berücksichtigt werden. Bevor man eine Investition in dieser Größenordnung tätigt, sollte unbedingt eine Zusage von Be'er Sheva oder einer anderen Partnerstadt für die zeitgleiche Umsetzung des Projekts vorliegen.

Unser Vorschlag wäre alternativ eine ähnliche visuelle Verbindung nur mit Münchner Partnerstädten aufzubauen. Eine kostengünstigere Möglichkeit wäre zum Beispiel, wenn IT@M ein „digitales Bürger*innenbegegnungsportal“ entwickelt, welches auf muenchen.de eingebunden wird. Hier könnten etwa Livecams auf belebten Plätzen aus den Partnerstädten auf muenchen.de eingebunden werden und die Partnerstädte gebeten werden das gleiche zu tun.

2.3 Baureferat

Für das Videoportal ist unseres Erachtens ein zentraler Standort in der Innenstadt notwendig. Angesichts der Größe des Objekts erscheint die Standortsuche schwierig. Die Untere Denkmalschutzbehörde und gegebenenfalls das Kulturreferat sind wegen der künstlerischen Qualität zu beteiligen. Eventuell ist eine Aufstellung im Prunkhof des Rathauses, in einem etwas geschützten halböffentlichen Bereich, denkbar. Sofern die technische Machbarkeit gegeben ist, müsste eine Abstimmung mit dem Kommunalreferat und dem Direktorium als Hausherr erfolgen.

Das Objekt liegt in der Zuständigkeit des Betreibers, der für die Funktionsfähigkeit des sicherlich störanfälligen Betriebs des Objekts, das der Witterung und Vandalismus ausgesetzt ist, verantwortlich ist. Zu Kosten kann das Baureferat keine Angaben machen. Für die Stadt entstehende Kosten sind durch das RAW beim Betreiber abzufragen.

Für die Genehmigung der Aufstellung des Portals auf öffentlichen Verkehrsflächen ist eine

Sondernutzungserlaubnis beim KVR zu beantragen. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ist neben dem Mobilitätsreferat als Verkehrsbehörde das Baureferat einzubinden. Hier werden die Themen Belastung des Bodenbelags, Spalten im Untergrund und Verankerung geprüft. Der statische Nachweis, dass keine Verankerung notwendig und die Verkehrssicherheit gegeben ist, wäre dabei vom Betreiber zu erbringen.

2.4 Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Mit E-Mail vom 26.10.2022 haben Sie angefragt, ob bereits zur Finanzierungsbeschlussvorlage die Expertise des Planungsreferats gefragt ist, und ob speziell die Lokalbaukommission eingebunden werden muss. Ich darf Ihnen dazu mitteilen, dass auf dieser Ebene eine Einbindung des Planungsreferats wohl nicht erforderlich ist. Wir gehen davon aus, dass das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Bonität des Angebots in eigener Verantwortung abklärt.

Wir gehen weiter davon aus, dass sich dafür wohl am ehesten irgendein Standort im öffentlichen Raum anbieten wird, so dass in erster Linie das Baureferat gefragt ist, baulich der Tiefbau oder der Ingenieurbau, oder das Baureferat Gartenbau, wo auch die Bepflanzung des öffentlichen Raums resortiert. Auf dieser Ebene ist eine Einbindung der Lokalbaukommission noch nicht sinnvoll. Bei der Standortsuche, gerade wenn es zentrale denkmalgeschützte Plätze etc. betrifft, wirken wir gerne mit, sehen die Federführung aber beim Baureferat. Ob wir die Maßnahme als Kunstwerk kleiner 4 m einschätzen können (verfahrensfrei) oder ob dann doch gegebenenfalls ein Baugenehmigungsverfahren erforderlich wird, möchte ich im Augenblick noch offen lassen.

2.5 IT-Referat

Das IT-Referat hält sowohl die Initiative "Portal in Partnerstädte" als auch die damit verbundene Idee für sehr innovativ und außerordentlich begrüßenswert. Wir haben uns daher mit beidem befasst und möchten zur Unterstützung nachfolgende Hinweise geben:

Bei dem Portal handelt es sich um eine Komplettlösung, die von einem Drittanbieter bezogen werden kann, von diesem – soweit eruiert – supportet wird und vollständig autark funktioniert. Es ist keine Einbindung in das Netzwerk der LHM geplant oder überhaupt möglich. Schnittstellen zu Anwendungen im Netz der LHM sind nicht vorgesehen. Die erforderliche IT-Hardware (Rechner, Monitore, Kamerasysteme) muss spezifisch für die Lösung integriert sein. Dies wird – soweit ersichtlich – vom Anbieter durchgeführt. Die Nutzung von städtischem Standardequipment ist diesbezüglich nicht zielführend. Die Lösung benötigt lediglich einen Stromanschluss und einen Internetzugang. Für den Internetzugang wird vom Anbieter unter anderem die Nutzung des 5G-Mobilfunknetzes empfohlen, welches in München vielerorts bereits verfügbar ist. Der erforderliche Mobilfunktarif (inkl.

SIM-Karte) kann bei Bedarf über einen regulären ServiceRequest bei it@M abgerufen werden.

Insoweit kann das IT-Referat leider keine weitergehenden inhaltlichen Aussagen zu der Initiative machen. Hinweisen möchten wir noch darauf, dass das Portal (insbesondere im 24/7 Betrieb) nennenswerte Mengen an elektrischer Energie benötigen würde. In der aktuellen Situation sollte man die entsprechende Signalwirkung Richtung Bürger*innen prüfen.

Auch wenn das IT-Referat momentan leider keine unmittelbaren Anknüpfungspunkte sieht, um einen relevanten Input liefern zu können, bedanken wir uns für die Einbindung und stehen gerne für weitere Fragen und weitere Unterstützung zur Verfügung.

2.6 RAW München Tourismus und GB4-6 Hospitality

Aus tourismusfachlicher Sicht ist das Projekt „Portal in Partnerstädte“ grundsätzlich begrüßenswert. Das Projekt hat zum einen Potential bezüglich einer positiven PR Außenwirkung wie auch durch eine denkbare Aufwertung der Erlebnisqualität der Stadt selbst. Ein positiver Beitrag für die touristische Marke "Einfach München" ist durch das Projekt erreichbar.

Außenwirkung durch induzierte PR

Die zu erwartende PR Außenwirkung ist stark davon abhängig, inwiefern das Portal einzigartig in Deutschland sein sollte. In diesem Fall ist eine intensive Berichterstattung zumindest in der nationalen Presse zu erwarten. Die Intensität und Nachhaltigkeit dieser Berichterstattung ist wiederum eng damit verknüpft, wie attraktiv und typisch der Standort ist und mit welcher Stadt die Verbindung besteht. Eine Verbindung mit einer Stadt in Israel ist mit Sicherheit aus Mediensicht interessant und könnte zusätzliche Aufmerksamkeit generieren.

Der Standort muss aus touristischer Sicht so gewählt werden, dass er ein für München typisches Bild mit hohem Wiedererkennungswert zeigt („ikonisches Bild“). Ein Standort ohne oder mit lediglich lokalem Wiedererkennungswert ist aus tourismusfachlicher Sicht uninteressant, weil hierbei die visuelle Botschaft nicht mit München verknüpft werden kann.

Auch die Resonanz auf den Social Media Kanälen ist untrennbar mit Standort, Ausgestaltung des Portals sowie Wiedererkennbarkeit der Stadt München verbunden. Diese Resonanz kann dann durchaus auch (verglichen mit der klassischen Medienresonanz) dauerhaft sein (Beispiel Schriftzug „I amsterdam“).

Für eine nachhaltige Außenwirkung wäre es zudem ratsam, das „Portal“ in die Veranstaltungsplanung mit einzubeziehen. Regelmäßige Attraktionen, die im „Blickfeld“ des Portals stattfinden, würden aus touristischer Sicht die Attraktivität erhöhen und kontinuierlich Anlässe für Berichterstattung liefern (zum Beispiel Konzert, Schäfflertanz, Performance).

Aufwertung der Erlebnisqualität

Unabhängig von seiner PR Wirkung kann das Projekt „Portal in Partnerstädte“ die Erlebnisqualität und Attraktivität der Stadt für Gäste, aber auch für Einheimische erhöhen.

Wie die Erfahrungen aus Vilnius nahelegen, wird das „Portal“ vermutlich kein alleiniger Reiseanlass sein, könnte dem Besuch jedoch besondere „shareable moments“ hinzufügen und als solches aktiv aufgesucht werden. Gleichzeitig zeigen dortige Erfahrungen, dass Einheimische das „Portal“ gerne ihren Besucher*innen zeigen und sie dort hinführen.

Der Standort für das Portal in München sollte deshalb so ausgewählt sein, dass er in einem attraktiven touristisch-städtischen Umfeld steht und fußläufig zu erreichen ist. Der Aufenthalt vor dem Portal sollte ohne Beeinträchtigung von Auto- und Radverkehr möglich sein, da davon auszugehen ist, dass die Menschen bei einem Besuch des Portals auf den Bildschirm fokussiert sind. Die Platzierung vor Ort sollte zudem so gewählt sein, dass eine langfristige Aufstell-Perspektive gegeben ist.

Nichtsdestotrotz sollte in die Überlegungen mit einbezogen werden, ob das Portal versetzt oder zwischenzeitlich eingelagert werden kann, wenn es zum Beispiel bei Großveranstaltungen vor Ort im Wege steht (wenngleich die Einbindung des Portals in Veranstaltungen stets erwogen werden sollte – siehe oben).

Berührungspunkte mit der touristischen Marke „Einfach München“

Ein Nutzen für die touristische Marke „einfach München“ hängt eng damit zusammen, inwiefern der Standort des „Portals“ in München für das intendierte Markenbild passend ist (siehe Punkt Außenwirkung).

Bei etwaigen Verhandlungen mit Portalcities sollte zudem angesprochen werden, inwiefern das Portal in unserem touristischen Branding gestaltet werden kann (zum Beispiel Logo-Aufdruck und Hashtag), um es über das im Hintergrund sichtbare Stadtbild hinaus positiv für München wirken zu lassen.

Die Prüfung des Projektes anhand der touristischen Markenwerte (verbindend, authentisch, großzügig, exzellent, genießerisch) fällt aus heutiger Sicht positiv aus, sollte aber in regelmäßigen Abständen (alle 4-5 Jahre) wiederholt werden.

2.7 Kommunalreferat

Das Kommunalreferat zeichnet die o.g. Beschlussvorlage mit und unterstützt im Bedarfsfall gerne bei der Standortsuche.

Den Prunkhof des Neuen Rathauses (oder eine Nische darin) halten wir als Standort für das Portal jedoch für weniger geeignet. Zum einen wird der Prunkhof von Mai mit Oktober eines jeden Jahres nahezu vollflächig mit der Außengastronomie/-bestuhlung des Ratskellers und der Rathauskantine bespielt.

Darüber hinaus entspricht die Situierung im Prunkhof in einer halböffentlichen Nische (neben der Gastronomie-Bestuhlung und der für die Rathausgalerie freizuhaltenden Zuwegung bzw. der erforderlichen Fluchtwege) u.E. nicht der Intention des Stadtratsantrags (*„Begegnungen zwischen Menschen in Trikots, Trachten oder Business-Dresses wären hierbei nur der Anfang. In Zukunft wären zum Beispiel auch Live-Konzert-Übertragungen zwischen München (...) oder weiteren Städten möglich.“*), der für die Zusammenkünfte vor dem Portal neben der Aufstellfläche für das Portal an sich einen eher großzügigeren Freiflächenbedarf erwarten lässt. Hier bieten sich vermutlich öffentliche Plätze in der Innenstadt deutlich besser an.

Eine andere Überlegung könnte sein, eine (ggf. verkleinerte) Variante des Portals im neu einzurichtenden Europa-Haus (ehemaliges Ladengeschäft 40-44 des Sport Münzinger im Rathaus an der Ecke Marienplatz/Weinstr.) vorzusehen, da die Schaffung einer Begegnungsstätte für Bürgerinnen und Bürger Europas wesentlicher Bestandteil des Europa Haus-Konzeptes ist. Gerne könnten wir diese Idee in unsere Gespräche mit dem EP zur Situierung eines Hauses Europa einspeisen.

3. Voraussetzungen für ein Portal in München

Im Referat für Arbeit und Wirtschaft wurden neben der Kostenprüfung auch erste rechtliche Fragen geprüft.

3.1 Formales

Für die Produktion des Portals und den Beitritt zum Portal-Netzwerk wären Ausschreibungen notwendig, auf die sich Portalcities / die Benediktas Gylys Stiftung bewerben würden. München muss sich also einerseits Portal-Stadt bewerben und dafür einen zentralen Standort sowie ein PR-Konzept zur Abstimmung mit dem Netzwerk vorweisen. Andererseits muss Portalcities / die Benediktas Gylys Stiftung ein Vergabeverfahren der LHM für die Produktion und den Betrieb des Netzwerks durchlaufen. Um dem Datenschutz gerecht zu werden, müsste an einem Portal auf einem öffentlichen Platz ein Hinweis sichtbar sein, dass Videoaufnahmen gemacht und live gestreamt werden. Abhängig vom Standort sind verschiedene Genehmigungsverfahren notwendig.

Ausgeschrieben werden muss voraussichtlich auch ein Gutachten zur sicheren Statik des Portals. Eine weitere Ausschreibung sollte für eine begleitende Agentur eingeplant werden.

3.2 Standortsuche

Nur mit einem zentralen Standort mit starker Frequentierung hat München eine Chance als Portalstadt. Ein erster Vorschlag aus dem Baureferat ist es, als halbgeschützten, öffentlich zugänglichen Bereich den Prunkhof des Rathauses am Marienplatz auf Eignung

zu prüfen. Für die Suche nach einem geeigneten Standort in der Innenstadt und die Vorbereitung der Aufstellung müssen verschiedene Fachreferate zusammenarbeiten, vor allem das Baureferat, das Planungsreferat sowie voraussichtlich das Kommunalreferat und das Direktorium, je nach Standort auch das KVR auf öffentlichen Verkehrsflächen und das Mobilitätsreferat als Verkehrsbehörde.

3.3 Inbetriebnahme und Betrieb

In München sind vor allem Services der Stadtwerke München (SWM) für die Stromversorgung und Internetanbindung gefragt. Der Fachbereich Beteiligungsmanagement unterstützte die Recherche zu den Installations- und Betriebskosten bei den SWM. Vor allem für die Inbetriebnahme mit Tiefbau zur Kabelverlegung würden Kosten anfallen. Die genaue Höhe ist wiederum vom konkreten Standort abhängig. Aus steuerlichen Gründen muss die SWM diese Leistungen der LHM regulär in Rechnung stellen. Betrieben werden könnte das Portal mit Münchner Ökostrom. Im derzeit geltenden Tarif für M/Ökostrom Regional wären das rund 350 € pro Monat (Online-Tarifrechner der SWM am 29.11.2022). Für Internetkosten kommen für eine Glasfaserverbindung, wenn am Standort möglich, noch Kosten von rund 50 Euro pro Monat dazu (Website M-Net am 29.11.2022).

Die Software der Live-Übertragungen wird zentral von Portalcities gepflegt. In München müssen Portal und Bildschirm regelmäßig gereinigt werden und im Falle von Beschädigungen repariert.

Diese Kosten werden untenstehend in den Kostentabellen unter Punkt 6 abgebildet.

3.4 Partnerstädte

Das Portal-Netzwerk bietet vor allem die Gelegenheit, sich mit neuen Städten weltweit zu vernetzen, die ebenfalls Portale aufstellen. Teilweise werden die Portale nicht durch Stadtverwaltungen, sondern Organisationen oder Unternehmen betrieben. Einen Betrieb zur kommerziellen Nutzung, zum Beispiel durch Werbeeinblendungen, schließt Portal Unity Network / die Benediktas Gylys Stiftung aber aus. München kann auch bestehende Partnerstädte ermutigen, sich als Portal-Stadt zu bewerben. Bevorzugte Schaltungen mit Partnerstädten sind Verhandlungssache mit Portalcities.

3.5 Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Die ersten beiden Portale in Vilnius und Lublin erregten weltweit hohe, positive Aufmerksamkeit, sowohl in den klassischen Medien als auch auf den sozialen Medien-Plattformen. Auch die Nutzung für verbindende Events greift der Stadtratsantrag auf, zum Beispiel Live-Konzert-Übertragungen zwischen Städten. Besonders für die Kommunikation des Launches muss München sich eng mit Portalcities und einer eventuell weiteren gleichzeitig beitretenden Stadt abstimmen. München Tourismus sieht Potenzial für das Stadtmarketing. Die digitale Live-Verbindung in andere Städte wäre ein starkes Zeichen

für Münchens Einsatz pro Europa und zur internationalen Völkerverständigung. Auch im jährlichen Münchner Europa-Mai kann das Portal eingesetzt werden.

Um ein Portal für München vorzubereiten – vor allem um einen geeigneten Standort zu finden – und einen Launch optimal in der Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten, wäre ein relativ hoher personeller Einsatz nötig. Neben der Planung mit der Münchner Stadtverwaltung ist besonders die internationale Abstimmung aufwändig. Zudem sollten professionell erstellte Medien wie Videos für die Bekanntmachung des Portals zum Einsatz kommen. Da in der Verwaltung der LHM noch viele Stellen unbesetzt sind, müssten externe Dienstleistungen die Ressourcen verstärken. Sofern München sich für eine Bewerbung als Portalstadt entscheidet, ist ein entsprechendes Projektbegleitungs- und Marketing-Budget notwendig. Insbesondere die Anfangsphase verlangt nach intensiver Unterstützung (siehe Kostentabellen unter Punkt 6).

4. Ausblick Zeitplanung

Wenn sich München für eine Bewerbung als Portal-Stadt entscheidet, müsste zunächst die Standortsuche vorangetrieben werden. Sobald sich eine realistische Lösung abzeichnet, können Münchens Bewerbung als Portal-Stadt und die Ausschreibungen für die Produktion sowie das Portal-Netzwerk vorbereitet werden. Über das detaillierte notwendige Budget kann mit dem nachfolgenden Umsetzungsbeschluss endgültig entschieden werden.

5. Herausforderungen und mögliche Alternativen

Als grundlegende Herausforderungen haben sich im Laufe der Recherche vor allem die Standortsuche und die finanziellen und personellen Ressourcen der Landeshauptstadt gezeigt. Der Standort für ein Portal muss öffentlich zugänglich, zentral und belebt sein. Dafür kommen nur weniger Plätze in München, vor allem in der Altstadt, in Frage. Gleichzeitig muss die Stromversorgung und Internetanbindung gesichert sein. Zudem wäre das Portal exponiert für mutwillige Zerstörung. Insbesondere der High-Tech-Bildschirm könnte zur Zielscheibe werden. Angesichts der Haushaltslage der Landeshauptstadt fallen die Kosten für ein Portal und den Betrieb ins Auge, anlässlich einer drohenden Energiekrise auch der Stromverbrauch.

In der Landeshauptstadt München und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft sind zahlreiche Stellen unbesetzt, so dass die Mitarbeitenden bereits ein erhöhtes Arbeitsaufkommen leisten müssen. Ohne externe und kostenpflichtige Unterstützung sind das Projekt und die notwendige Öffentlichkeitsarbeit nicht zu leisten. Aber auch unterstützt durch Dienstleistungen werden personelle Ressourcen gebunden.

Die Protokollabteilung im Direktorium verweist obenstehend auf eine alternative Idee und eine ähnliche visuelle Verbindung nur mit Münchner Partnerstädten und über muenchen.de aufzubauen. Angesichts der Kosten und begrenzten Ressourcen möchte auch das Referat für Arbeit und Wirtschaft auf eine Alternative/Ergänzung hinweisen. (Vergleiche Punkt 2.7 Stellungnahme des Kommunalreferats.) Das RAW arbeitet mit an der Umsetzung der Beschlussvorlage „Einrichtung eines ‚Europäischen Hauses‘ in der Landeshauptstadt München“ (Antrag Nr. 20-26 / A 01237 von der SPD / Volt – Fraktion, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste, CSU-Fraktion vom 24.03.2021). Es ist geplant, 2024 eine von der EU-Kommission geförderte Dauerausstellung „Erlebnis Europa“ einzurichten, wie es sie bereits in Berlin und weiteren europäischen Hauptstädten gibt. Auch in der Ausstellung sind digitale Verbindungen und Aktionen in andere Städte vorgesehen, die Besucher*innen miteinander in Kontakt bringen. Im Kommunalausschuss vom 08.12.2022 wurde entschieden, dass die Räume des ehemaligen Sport-Münzinger-Geschäfts im Neuen Rathaus, zentral am Marienplatz, für ein „Erlebnis Europa“ ab 2024 verfügbar sind.

6. Darstellung der Kosten und Finanzierung

Bezüglich der detaillierten Kostendarstellung wird auf Punkt 1.3 verwiesen: Wie oben ausgeführt, sollte für mindestens fünf Jahre geplant werden, um das Portal zu nutzen und die Verbindungen zu anderen Portal-Städten zu etablieren. Es entstehen Kosten von voraussichtlich 688.000 € in fünf Jahren. Die Kosten entstehen im Referat für Arbeit und Wirtschaft beim Produkt 44111280 Europa. Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

Wie bereits im Stadtratsantrag „Portal in Partnerstädte“ und unter I. Vortrag des Referenten ausgeführt, kann ein digitales Portal in München dazu beitragen, München als weltweite Metropole darzustellen, die sich für demokratische Werte und Beziehungen von Städten und Menschen in Europa und weltweit stark macht. Die große positive mediale und öffentliche Aufmerksamkeit für die bisherigen Portale lässt Potenzial für Öffentlichkeitsarbeit, Stadtmarketing und Tourismus erwarten. Münchner*innen könnten live über den Bildschirm mit Bürger*innen aus anderen Städten interagieren. Vergleichsweise günstiger als die Portalcities-Skulptur wäre zwar ein Standard-Outdoor-Bildschirm mit einer Metallstele, der in der Größe 75 Zoll zum Beispiel rund 24.000 € brutto kosten würde. (Preisfrage zur Stele „Smart City“ bei der Firma Wedeko vom Dezember 2022). Zu beachten ist allerdings, dass Portalcities die Skulpturen mit Bildschirm als Kunstwerke definiert und jedes Portal Teil des internationalen Netzwerks wird. Der Nachbau eines Portals ohne Beitritt zum Netzwerk würde sicher Konflikte hervorrufen. Mögliche individuelle Alternativen für eine digitale Verbindung Münchens mit anderen Städten werden unter Punkt 5 beschrieben.

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten		66.000 € in 2024/2028	384.000 € von 2024 bis 2028
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)		10.000 € 50.000 € in 2024 6.000 € in 2028	24.000 € 10.000 € 180.000 € 170.000 € von 2024 bis 2028
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Es fallen auch Kosten für die Installation für Strom und kabelbasiertes Internet an: Zu den Kosten der Inbetriebnahme gehört die Installation für Strom und kabelbasiertes Internet. Hier kommt es auf den konkreten Standort an. Laut SWM sind 200 € pro Meter Tiefbau für die Kabelanschlüsse einzuplanen, hinzu kommen eventuelle Rückbaukosten und Kosten für Verteiler und die Integration von Anschlüssen in das Objekt, Verteilerkosten und Anschlusskosten. In Rücksprache mit der SWM würden wir hierfür insgesamt 50.000 € einplanen. Dazu kommen schätzungsweise 10.000 € Kosten für ein einmaliges Statik-Gutachten.

Für Ökostromkosten sind nach dem Stand im November 2022 rund 350 Euro bei der SWM pro Monat zu schätzen. Eine leistungsfähige Internetleitung kann bei M-Net mit rund 50 Euro pro Monat geschätzt werden. Pro Jahr wären das rund 4.800 €, und damit für den Planungszeitraum von fünf Jahren 24.000 €.

Zudem sind Rückstellungen für Reinigung und Abtransport nötig: Obwohl Portalcities bisher keine Probleme mit mutwilliger Beschädigung an den ersten beiden Portalen hatte, empfiehlt sich eine Rückstellung für Reinigungs- oder Reparaturkosten. Für fünf Jahre würden wir sie auf rund 10.000 € ansetzen. Ebenso sollte Budget eingeplant werden für einen eventuellen Abtransport, falls die Mitgliedschaft bei Portalcities nach fünf Jahren nicht verlängert werden soll. Portalcities schlägt vor, gegebenenfalls eine Weiterverwendung des Portals, zum Beispiel durch eine andere Stadt, und Transportkosten von rund 6.000 € einzuplanen.

Zur Projekt- und Kommunikations-Unterstützung sollte eine Dienstleisterin / ein Dienstleister gesucht werden, der bereits Erfahrung mit der Planung von Aktionen im öffentlichen Raum hat. Wir empfehlen, einen Rahmenvertrag von fünf Jahren über insgesamt 180.000

€ auszuschreiben. Das entspricht etwa den Kosten für die Portalcities-Mitgliedschaft von rund 34.000 € pro Jahr, also 170.000 € für fünf Jahre, plus kleinem Puffer. Die Leistung für Unterstützung bei der Projektkoordination sowie der Planung und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit könnte dann nach Bedarf abgerufen werden. Höhere Kosten fallen voraussichtlich in der Anbahnungsphase und zum Launch an. Die Kommunikation muss wie oben ausgeführt international mit Portalcities abgestimmt werden. Eventuell treten zum Launch eines Münchner Portals auch verstärkt Anfragen von Medien auf, die bearbeitet werden müssen.

Zahlungswirksame Kosten im Bereich der Investitionstätigkeit bei der Finanzposition 7910.935.9330.3

Die Kosten zur Produktion des Portals und die Aufstellung in München schätzt Portalcities auf 238.000 € brutto.

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten (entspr. Zeile S5 des Finanzrechnungsrechnungsschemas)		238.000 € in 2024	
davon:			
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden (Zeile 20)			
Auszahlungen für Baumaßnahmen (Zeile 21)			
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen Vermögen (Zeile 22)		238.000 € in 2024	
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen (Zeile 23)			
Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen (Zeile 24)			
Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit (Zeile 25)			

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Der Mehrbedarf i. H. v. Insgesamt 688.000 € wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft für den Eckdatenbeschluss 2024 angemeldet werden.

Die Beschlussvorlage ist mit dem Baureferat, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie dem Kommunalreferat, Direktorium und der Stadtkämmerei abgestimmt. Die genannten Referate haben Abdrucke dieser Vorlage erhalten.

Der Beschluss unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für den Fachbereich Europa und Internationales, Herr Stadtrat Felix Sproll, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Fachausschuss beauftragt das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Münchens Beitritt als Portal-Stadt weiter zu verfolgen und offene Fragen zu klären.
2. Der Fachausschuss beauftragt die Stadtverwaltung, einen geeigneten Standort für das Städte-Portal zu suchen. Hierfür arbeiten insbesondere das Baureferat, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, das Kommunalreferat und das Direktorium mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft zusammen. Je nach Standort müssen das Kreisverwaltungsreferat und das Mobilitätsreferat eingebunden werden.
3. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, dem Stadtrat einen weiteren Beschluss bis zur Sitzung des AfAW im September 2023 zur Umsetzung vorzulegen und die benötigten finanziellen Mittel für den Eckdatenbeschluss 2024 einzubringen.
4. Der Antrag Nr. 20-26 / A 02745 von der SPD / Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, CSU mit FREIE WAHLER, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 13.05.2022 ist hiermit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
5. Der Beschluss unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle zu den Ziffern 2 und 3.

III. Beschluss nach Antrag.

Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober/Bürgermeister/-in

Clemens Baumgärtner,
Referent

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
z. K.

V. WV Referat für Arbeit und Wirtschaft FB1

I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift
wird bestätigt.

II. **Baufeferat**
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Direktorium Protokollabteilung
Kommunalreferat
Kreisverwaltungsreferat
Mobilitätsreferat
IT-Referat
Kulturreferat
An das RAW-GL 2

z. K.
Am

Im Auftrag